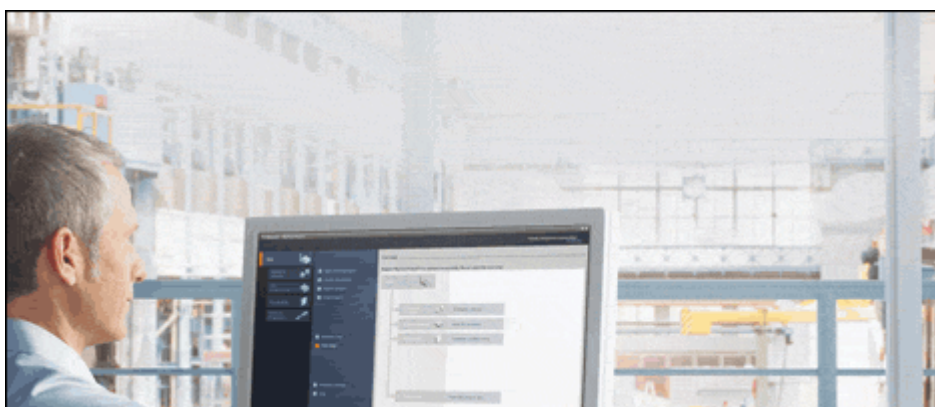


Nissan will Leaf-Produktion verdoppeln

Nissans erstes Elektroauto Leaf, das seit Dezember in den USA und in Japan ausgeliefert wird, ist noch kein Verkaufsschlager. Bislang wurden im japanischen Heimatmarkt nur 60 Fahrzeuge ausgeliefert. Dennoch hält Nissan am Ausbau der Produktionskapazitäten fest. Ab Ende 2012 werde der Leaf nicht nur im japanischen Werk Oppama, sondern auch im britischen Werk Sunderland gebaut, sagte Nissans Produktplanungs-Chef Pierre Loing der Automobilwoche.



[Michael Knauer](#)

mknauer@craincom.de

Paris. Nissans erstes Elektroauto Leaf ("Das Blatt"), das seit Dezember in den USA und in Japan ausgeliefert wird und Anfang 2012 auch in Deutschland auf den Markt kommen wird, trifft im japanischen Heimatmarkt bislang nur auf ein verhaltenes Käuferecho. Dennoch will Nissan den Leaf ab Ende 2012 nicht mehr nur im japanischen Werk Oppama bauen, sondern auch im britischen Werk Sunderland und die Kapazitäten auf dann gut 100.000 Einheiten mehr als verdoppeln.

In Japan seien seit Dezember 60 Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert worden, sagte Nissans Produktplanungs-Chef Pierre Loing der Automobilwoche am Rande der Verleihung des "Car-of-the-Year"-Preises an den Leaf in Paris. Die Zahl der Vorbestellungen habe bei 6000 gelegen. In vier europäischen Ländern hätten bislang 1500 Kunden den Leaf vorbestellt und dafür immerhin rund 500 Euro bezahlt. Das meiste Echo habe der Leaf bislang in den USA auf sich gezogen: Dort hätten schon 20.000 potenzielle Kunden eine Vorbestellung abgegeben. "Wegen der großen Nachfrage in den USA und den absehbaren Lieferengpässen haben wir dort die Annahme von Vorbestellungen abgebrochen," so Loing.

Nissan bietet den Leaf vorerst nur in den Ländern an, die einen staatlichen Anreiz zum Kauf von Elektroautos oder emissionsarmen Autos zahlen. In Europa ist der Elektro-Nissan seit Dezember in Portugal erhältlich. Ab Februar ist der Leaf dann auch in Irland erhältlich und ab April in Großbritannien. Im Verlauf des Sommer kommen dann Frankreich, Belgien, Spanien und die meisten nordischen Länder hinzu. In Deutschland, Griechenland und einigen osteuropäischen Ländern soll der Vertrieb noch Ende dieses Jahres starten, realistisch werden die ersten Leafs aber wohl erst Anfang 2012 auf Deutschlands Straßen unterwegs sein.

Carlos Ghosn: Der Leaf ist die Zukunft der Automobilindustrie

Nissan-Präsident Carlos Ghosn nahm am Montagabend in Paris für den Leaf den renommierten Preis "European Car-of-the-Year" entgegen. Eine Jury - 58 führende Motorjournalisten aus 23



Preisverleihung in Paris:

Nissan-Präsident Carlos Ghosn nimmt den Car-of-the-Year-Award 2011 für den Leaf entgegen. (Foto: Nissan)

europäischen Ländern - hatte den Nissan Leaf vor sechs konventionellen Konkurrenten zum Sieger gekürt. Damit ist der Leaf der erste Sieger in der 48jährigen Geschichte des Wettbewerbs, der weder von einem konventionellen Verbrennungsmotor noch einem Hybridantrieb oder einem Elektroantrieb mit Reichweitenverlängerung angetrieben wird.

"Dies ist die Zukunft der Automobilindustrie" sagte Ghosn bei einer Feierstunde mit Blick auf den Leaf. Die Zeit sei reif für den Leaf, betonte er. "Was ihn abhebt, ist seine klare Vision künftiger Transportbedürfnisse und einer nachhaltigen Mobilität." Ghosn zeigte sich zuversichtlich über die nächsten Etappen der Elektroauto-Entwicklung. "Der Wettbewerb wird weitere Investitionen anstoßen

Jury-Präsident Hakan Matson sagte bei der Preisverleihung: "Ich bin überzeugt, dass wir in Zukunft weitere Elektrofahrzeuge zum 'Auto des Jahres' wählen werden. Doch wir werden uns immer daran erinnern, dass nur einer der Erste sein konnte. Deshalb ist der Sieg des Nissan Leaf im Jahre 2011 etwas so Besonderes – und wird es für immer bleiben."

Nissan hatte bereits einmal im Jahr 1993 mit dem Micra die bedeutendste Auto-Wahl Europas gewonnen. Zusammen mit seinem französischen Partnerunternehmen Renault strebt Nissan die weltweite Technologieführerschaft bei der Elektromobilität an. Bis heute hat die Allianz global über 90 Abkommen mit Regierungen, großen Städten und Unternehmen geschlossen.

Artikel zum Thema:

Dienstag, 25. Januar 2011, 09.15 Uhr